



ANTRAG des ÖWB
an das Wirtschaftsparlament
der Wirtschaftskammer Österreich am 29.11.2018

Gesamtstrategie zur Fachkräftesicherung – jetzt umsetzen

8. Nov. 2018

Der Fachkräftemangel ist zur größten Sorge der österreichischen Wirtschaft geworden. 87 % der Betriebe spüren den Fachkräftemangel, 75 % spüren ihn sogar stark. Das zeigen auch neueste Umfragen, wonach in Österreich rund 162.000 Fachkräfte fehlen – in allen Branchen und Regionen. Österreich liegt dabei im europäischen Trend – es ist ein globaler Wettbewerb um die besten Köpfe entstanden und in vielen Ländern der Fachkräftemangel bereits stark spürbar. Um den Fachkräftebedarf in Österreich kurz-, mittel- und langfristig sichern zu können, braucht es ein Bündel verschiedener Maßnahmen, daher:

Gesamtstrategie jetzt umsetzen

Die Gesamtstrategie zur Fachkräftesicherung umfasst verschiedene Bereiche:

Der zentrale Schwerpunkt sollte in der **Aus- und Weiterbildung** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegen, um das Fachkräfteangebot für die Unternehmer sicherzustellen. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die Duale Ausbildung zu legen, und damit auf die Unternehmer der Zukunft. Erweitert um eine digitale Komponente, tragen moderne und neue Lehrberufsbilder zur Aufwertung der Lehre bei und haben das Potential, neue Zielgruppen wie Maturanten, Erwachsene oder Studienabbrecher zu erschließen.

Ziel muss zudem eine rasche Vermittlung von Arbeitssuchenden auf offene Stellen sein. Das gelingt durch **Anreize für mehr berufliche und räumliche Mobilität**. Dazu zählt beispielsweise die Intensivierung der überregionalen Vermittlung durch das AMS sowie die Ausweitung der bestehenden zumutbaren Wegzeiten bei Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung.

Zudem gilt es, vorhandene **Zuwanderungspotentiale** zu nutzen, denn ein Teil des Fachkräftebedarfs wird nur über qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland zu decken sein. Dazu braucht es eine Überarbeitung der Rot-Weiß-Rot-Card, die sich an den Bedürfnissen der heimischen Wirtschaft orientiert. Jedenfalls sind einfachere und schnellere Zulassungsverfahren sowie eine Anpassung der Mangelberufsliste an den Bedürfnissen der Regionen notwendig.

In diesem Zusammenhang muss auch auf eine **bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie** gesetzt werden. Von besonderer Wichtigkeit sind dabei der Ausbau und die Flexibilisierung des Kinderbetreuungsangebots, vor allem in ländlichen Regionen Österreichs.

Schließlich ist die **Gesundheit** des Menschen ein zentraler Faktor in der Welt der Arbeit. Daher soll ein stärkerer Fokus auf präventive Maßnahmen gelegt werden. Mehr gesunde Lebensjahre

würden nicht nur zu mehr gesunden Arbeitsjahren führen, sondern vor allem die Lebensqualität des Einzelnen verbessern, auch im Alter.

Die Wirtschaftskammer Österreich unterstreicht somit die Bedeutung von Fachkräften für den Wirtschaftsstandort Österreich. Wenn die österreichischen Unternehmen ihre Arbeitsplätze nicht mehr (qualifiziert) besetzen können, wird das langfristig den Wohlstand in unserem Land massiv beeinträchtigen. Daher braucht es die rasche Umsetzung dieser Gesamtstrategie.

Vor diesem Hintergrund stellen die unterzeichneten Delegierten den nachstehenden

ANTRAG

Die österreichische Bundesregierung und die dafür zuständigen Stellen werden daher aufgefordert, die im Regierungsprogramm verankerte Fachkräfteoffensive rasch und jedenfalls bis Ende des Jahres umzusetzen. Es sollen dabei Arbeitsgruppen zur Erarbeiten einer Fachkräftesicherungsstrategie unter Einbindung der WKÖ eingesetzt werden. Dabei sollen unter anderem folgende Themen behandelt werden:

- Investition in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Anreize schaffen für berufliche und räumliche Mobilität, z.B. durch eine überregionale Vermittlung und die Ausweitung der Zumutbarkeitsbestimmungen
- Schaffung von besseren Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Gesamtstrategie für qualifizierte Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland. Dazu zählen jedenfalls die Überarbeitung der Rot-Weiß-Rot-Card sowie die Regionalisierung der Mangelberufsliste.
- Gesundheit erhalten durch stärkeren Fokus auf Prävention



Mag. Doris Hummer
Präsidentin, WK OÖ



Ing. Josef Herk
Präsident, WK ST



KR'in R. Scheichelbauer-Schuster
Bundesspartenobfrau